



Schulinterner Lehrplan

zum modularen Kernlehrplan Literatur für die gymnasiale
Oberstufe

Literatur

Stand: 02.02.2015

geplante Überarbeitung: Schuljahr 2015/2016

1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium

Das Heinrich-Heine Gymnasium liegt am Rande der Bottroper Innenstadt. Es ist fünfzünftig und hat im Schuljahr 2014/15 ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler.

Das großzügige Schulgelände in ruhiger Umgebung und die modernisierten Gebäude sind die Rahmenbedingungen für eine Schule mit einem offenen, freundlichen und schülerzentrierten Schulklima.

Das Schulprogramm und die Schulordnung („WIR“) formulieren unseren Anspruch, eine leistungsorientierte und an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Schule zu sein, die den Schülerinnen und Schülern das bestmögliche Rüstzeug für ihren weiteren Lebensweg gibt, sowohl hinsichtlich ihrer fachlichen und sozialen Kompetenzen als auch hinsichtlich einer breit angelegten Bildung der Persönlichkeiten.

Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:

Sprachliches Profil:

Neben Englisch und Latein Plus als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. In der Differenzierung in Klasse 8 kann Französisch oder Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden und das Fach Italienisch wird am Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop als spät einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe angeboten.

Naturwissenschaftliches Profil:

Die Naturwissenschaften und die Informatik sind über das Fach MINT in der Erprobungsstufe und der Klasse 7, die Informatik und die NW (Naturwissenschaften)-Kurse im Differenzierungsbereich sowie die Leistungskurse in Biologie, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II fest verankert.

Künstlerisch-musisches Profil:

Die Orientierungsstufe bietet in diesem Bereich den Orchesterkurs als Alternative zu dem herkömmlichen Musikunterricht; im Bereich Musik besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Bottrop, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Instrumentalbildung im Rahmen der Schule bietet und Grundlage für die breit angelegte Orchesterarbeit darstellt; im Differenzierungsbereich wird die Kombination „Kunst und Geschichte“ angeboten; der Leistungskurs Kunst ist festes Angebot in der Sekundarstufe II.

2. Die Gruppe der Kurslehrkräfte:

Die Konferenz der Kurslehrkräfte setzt sich aus drei Literatur-Lehrkräften zusammen, von denen zwei einen Zertifikatskurs besucht haben. Durch diese personelle Ausstattung ist

das Heinrich-Heine Gymnasium im Schuljahr 2014/15 in der Lage, zwei parallele Literaturkurse in dem Bereich Theater anzubieten.

a) **Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Im Selbstverständnis der Schule, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden, kommt der Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Der Bereich Theater präsentiert seine Produkte öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres in der Aula. Die Projekt- und Produktorientierung der Literaturkurse wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen. Zudem unterstützt diese den im Schulprogramm formulierten Leitsatz, die Schülerinnen zu Mündigkeit und Kritikfähigkeit zu erziehen.

Möglichkeiten der fachübergreifenden Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst und Musik praktiziert.

b) **Verfügbare Ressourcen**

Die Konferenz der Kurslehrkräfte kann für ihre Aufgaben im Bereich der Theaterarbeit die Schulaula im Rahmen des Unterrichts sowie für Endproben und Aufführungen nutzen, die über eine Bühne, eine Beschallungsanlage sowie einen Beamer und eine großformatige Leinwand verfügt. Neben der Aula befindet sich ein kleiner Requisitenraum.

Darüber hinaus kann in theoretischen Unterrichtseinheiten in einem der drei Smartboard- oder vier Computerräume gearbeitet werden. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Laptops und Beamer und digitale Camcorder stehen in geringer Stückzahl zur Verfügung. Zudem kann in der umfangreichen Schülerbücherei auf Fachliteratur zum Thema Theater und Theaterspielen von Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrern zurückgegriffen werden.

Alle Literaturkursstunden liegen in einem dreistündigen Block am Nachmittag. Diese Unterrichtstaktung und Stundenverortung ermöglicht ein durchgängiges Arbeiten im Sinne der Projektorientierung und vereinfacht die Nutzung zusätzlicher Räume.

Die Schule informiert auf der Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für die Qualifikationsphase über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen.

c) **Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Vorsitz der Konferenz der Kurslehrkräfte: Name: Rentrop, Lisa, StR'; Stellvertreterin: Schnitzler, Wiebke, StR'

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im modularen Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 3.2 bis 3.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

3.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Inhaltsfeld am Heinrich-Heine-Gymnasium:

Das Heinrich-Heine Gymnasium bietet folgendes Inhaltsfeld von Literatur an:

- Inhaltsfeld Theater

3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

| Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Blatt: __ Thema/Kontext: Einführende Phase zur Erlernung von unterschiedlichen Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten im Theaterspiel Inhaltsfeld Theater: Szenisches Spiel | | | | |
|---|---|---|---|--|
| Inhaltliche Schwerpunkte: Mimik und Pantomime, Bewegung und Tanztheater, Stimme und Sprechen, Auswertung eines Theaterbesuchs Zeitbedarf: 8 Wochen | | Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten (ÜR7) • Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten • neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten (ÜP1) • Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten (ÜP6) | | |
| Sequenzierung | Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans | Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren | Empfohlene Lehrmittel/ Materialien/ Methoden | Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung |
| 1.-2. Woche | Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2), • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren | Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.: Projektorientierung Arbeit mit Portfolios Bewertungskriterien Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (Blindenführen, Menschliche Maschine Bauen, Getragen Werden, Einander Auffangen,...), Feedbackregeln | - PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung - Schriftliche Hinweise zur Portfolioarbeit - Feedbackregeln im Überblick | <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen? |

| | | | | |
|-------------|--|--|--|--|
| | (TP5). | | | |
| 3.-4. Woche | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) | <p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz, ...)</p> | <p>Beispielhafte Szenen des Pantomimen Marcel Marceau</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet? |
| 5.-6. Woche | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) • in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren | <p>Bewegungs- und Tanztheater (Kennenlernen von Pina Bausch mittels YouTube-Videos, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen einzeln, paarweise und in Gruppen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupenbewegungen,...)</p> | <p>- Interviews mit Pina Bausch und Auszüge aus ihren Stücken - unterschiedliche, überwiegend instrumentale Musiktitel</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| | und improvisieren (TP4) | | | |
| 7. Woche | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1) • (TP3), (TP4), (TP5) | <p>Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (Zwerchfellatmung, Vokalschieber, Tunnelsprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipseln,...)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Zungenbrechertexte - Weinkorken - Tageszeitungen - Handke: Publikumsbeschimpfung - Lautgedichte von Koeppel, Jandl, Rühm, Ball | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ? |
| 8. Woche | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen, (TR5) | <p>Einen Theaterbesuch vorbereiten, durchführen und evaluieren</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Aufführungsbesuch | <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt? |
| <p>Diagnose von Schülerkompetenzen, Leistungsbewertung: Portfolio (1x pro Quartal), Auswertung und Nachbereitung des Theaterbesuchs, Vorspiel einzelner Szenen und Bewertung mit Bewertungsbögen, Übernahme und Durchführung des Aufwärmens (mindestens 1x pro Halbjahr)</p> | | | <p>Bezüge zu v.a. Medienkonzept:</p> | |

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Entwicklung, Präsentation und Evaluation eines eigenen Theaterstücks

Blatt: __

Thema/Kontext: Projektphase, Präsentationsphase, Evaluationsphase eines Theaterprojekts auf Grundlage einer Textvorlage

Inhaltsfeld Theater: Szenisches Spiel

Inhaltliche Schwerpunkte:

Entscheidung für ein Projekt, Verteilung der Rollen, Proben, Planung und Vorbereitung der Aufführung, Evaluation

Zeitbedarf:
30 Wochen

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen (ÜP4),
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen (ÜP7),
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren (ÜP8),
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen (ÜP10),
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren (ÜP12).

| Sequenzierung | Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans | Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren | Empfohlene Lehrmittel/ Materialien/ Methoden | Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung |
|---------------|---|--|--|--|
| 1.-2. Woche | Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9), • Texte im Hinblick auf die | Die Diskussion über die thematische Ausrichtung des Aufführungsvorhabens im 2. Halbjahr konzentriert sich auf unterschiedliche Stückvorschläge, die von einzelnen SuS vorgestellt werden. Jeder Kursteilnehmer setzt nun zwei Sternchen an das von ihm/ ihr | Stückvorlagen können hier und recherchiert werden: www.theaterboerse.de www.theaterverlag.eu | <ul style="list-style-type: none"> • Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? • Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische |

| | | | | |
|-------------|---|--|----------------------------------|---|
| | <p>Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4). | <p>favorisierte Stück. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen und der Frage der Umsetzbarkeit des Stücks entscheidet sich der Kurs für eine Stückvorlage.</p> | | <p>Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen vorangetrieben?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Stückvorlagen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt? • Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird der eigene Vorschlag präsentiert? • Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? |
| 3.-4. Woche | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1), • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3), • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten | <p>Einstieg in die gemeinsame Textarbeit durch Lesen mit verteilten Rollen. Um thematische Konkretisierungen und Spielimpulse zu erhalten, werden Ideensterne zur Umsetzung der einzelnen Szenen angefertigt, die SuS rekapitulieren auch mit Hilfe ihrer Portfolio-Mappen die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben. Die SuS schreiben spontane Assoziationen zur</p> | Stückvorlage, Pappen, Filzstifte | <ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des Themas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? |

| | | | | |
|-------------|---|---|--|--|
| | ermitteln und funktional einsetzen (TP6). | jeweiligen Szene auf. Die Puppe wird gedreht, so dass nun zu den Begriffen der Nachbarn weiter assoziiert wird, usw. Bei den so entstandenen Ideensternen werden diejenigen Begriffe und Themenfelder, die nach der Meinung der Kursteilnehmer auf der Bühne umgesetzt werden sollten, durch Einkreisen markiert. | | |
| 5.-6. Woche | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3), • in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4), • Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1), • (TP2), (TP5). | Verteilen der Rollen (möglich nach Schülerwünschen; bei Doppelungen Vorspiel als Auswahlverfahren); Erarbeiten einer ausführlichen Rollenbiografie zur Rollenfindung, Improvisationsübungen innerhalb der eigenen Rolle. | <p>Stückvorlage, AB Rollenbiografie, Portfolios,</p> <p>mögliche Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rate-, Einspring-, Gefühls- und Strukturspiele - improvisierend einen komplexeren Handlungsstrang entwickeln (u.a. ausgehend von nachgestellten Situationen auf Postkarten) - K. Johnstone: Improvisation und Theater - V. Spolin: Improvisationstechniken <p>SuS bekommen die Aufgabe, das eigene Kostüm sowie die Maske bis zur Kostümprobe in sieben Wochen zu erarbeiten.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probenstagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |

| | | | | |
|----------------------|--|---|--|--|
| <p>7. - 9. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8), • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6), • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11), • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralem Produkt umsetzen (TP9). | <p>Probe der 1. Szene, SuS halten Arbeitsstand nach jeder Probe in ihrem Portfolio in einem Probenstagebuch fest</p> <p>SuS, die in der Szene nicht aktiv mitspielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen die Rolle des Spielleiters • erarbeiten schriftliches Konzept zu Bühnenbild/Raumnutzung/Requisiten/Musik/Sounds etc. • recherchieren nach passenden Sounds und Musiktiteln, die eingespielt werden können • machen Vorplanungen zur Gestaltung des Bühnenbilds, Eintrittskarten, Flyern, Plakaten, Programmheft | <p>Stückvorlage, Portfolios, selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdruckstark werden Rollentexte vorgebracht? • Wie deutlich, überzeugend und passend werden Rollen durch Körperhaltung, Körpersprache, Gestik, Mimik und Bewegungen gespielt? • Wie konzentriert und effektiv wird an der Umsetzung und eigenen Erarbeitung des Vorlagentexts für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probenstagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |
|----------------------|--|---|--|--|

| | | | | |
|----------------------------------|---|---|--|---|
| <p>10. - 12. Woche Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10), • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3), • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2), • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6), • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9), • (TP10), (TP11). | <p>Probe der 2. Szene: Die Szene sowie die Anschluss- oder Übergangsstelle werden präsentiert und auf der Basis des Feedbacks optimiert. SuS halten Arbeitsstand nach jeder Probe in ihrem Portfolio in einem Probentagebuch fest SuS, die in der Szene nicht aktiv mitspielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen die Rolle des Spielleiters • erarbeiten schriftliches Konzept zu Bühnenbild/Raumnutzung/Requisiten/Musik/Sounds etc. • recherchieren nach passenden Sounds und Musiktiteln, die eingespielt werden können • machen Vorplanungen zur Gestaltung des Bühnenbilds, Eintrittskarten, Flyern, Plakaten, Programmheft | <p>Stückvorlage, Portfolios, alle nötigen Requisiten, Einspielungen etc.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdruckstark werden Rollentexte vorgebracht? • Wie deutlich, überzeugend und passend werden Rollen durch Körperhaltung, Körpersprache, Gestik, Mimik und Bewegungen gespielt? • Wie konzentriert und effektiv wird an der Umsetzung und eigenen Erarbeitung des Vorlagentexts für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probentagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |
|----------------------------------|---|---|--|---|

| | | | | |
|------------------|---|---|--|--|
| <p>13. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8). | <p>SuS präsentieren ihre Ideen zu Kostüm und Maske, Kostüme und Maske werden aneinander angepasst, um ein stimmiges Gesamtbild zu erzeugen, Austausch von Tipps und Tricks (Schminkworkshop), gegenseitige Bewertung der Kostüme: Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen</p> | <p>Kostüme, Theaterschminke, Requisiten, Fotoapparat</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdruckstark werden Rollentexte vorgebracht? • Wie deutlich, überzeugend und passend werden Rollen durch Körperhaltung, Körpersprache, Gestik, Mimik und Bewegungen gespielt? • Wie konzentriert und effektiv wird an der Umsetzung und eigenen Erarbeitung des Vorlagentexts für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probenstagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |
|------------------|---|---|--|--|

| | | | | |
|------------------------|---|--|--|---|
| <p>13. - 15. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2), • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3), • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6), • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9), • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10), • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11). | <p>Proben der 3. Szene: Die Szene sowie die Anschluss- oder Übergangsstellen werden präsentiert und auf der Basis des Feedbacks optimiert. SuS halten Arbeitsstand nach jeder Probe in ihrem Portfolio in einem Probentagebuch fest. SuS, die in der Szene nicht aktiv mitspielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen die Rolle des Spielleiters • erarbeiten schriftliches Konzept zu Bühnenbild/Raumnutzung/Requisiten/Musik/Sounds etc. • recherchieren nach passenden Sounds und Musiktiteln, die eingespielt werden können • machen Vorplanungen zur Gestaltung des Bühnenbilds, Eintrittskarten, Flyern, Plakaten, Programmheft | <p>Stückvorlage, Portfolios, alle nötigen Requisiten, Einspielungen etc.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdruckstark werden Rollentexte vorgebracht? • Wie deutlich, überzeugend und passend werden Rollen durch Körperhaltung, Körpersprache, Gestik, Mimik und Bewegungen gespielt? • Wie konzentriert und effektiv wird an der Umsetzung und eigenen Erarbeitung des Vorlagentexts für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probentagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |
|------------------------|---|--|--|---|

| | | | | |
|------------------------|---|--|--|--|
| <p>16. – 18. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2), • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3), • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6), • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9), • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10), • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11). | <p>Proben der 4. Szene: Die Szene sowie die Anschluss- oder Übergangsstelle werden präsentiert und auf der Basis des Feedbacks optimiert. SuS halten Arbeitsstand nach jeder Probe in ihrem Portfolio in einem Probenstagebuch fest. SuS, die in der Szene nicht aktiv mitspielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen die Rolle des Spielleiters • erarbeiten schriftliches Konzept zu Bühnenbild/Raumnutzung/Requisiten/Musik/Sounds etc. • recherchieren nach passenden Sounds und Musiktiteln, die eingespielt werden können • machen Vorplanungen zur Gestaltung des Bühnenbilds, Eintrittskarten, Flyern, Plakaten, Programmheft | <p>Stückvorlage, Portfolios, alle nötigen Requisiten, Einspielungen etc.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdruckstark werden Rollentexte vorgebracht? • Wie deutlich, überzeugend und passend werden Rollen durch Körperhaltung, Körpersprache, Gestik, Mimik und Bewegungen gespielt? • Wie konzentriert und effektiv wird an der Umsetzung und eigenen Erarbeitung des Vorlagentexts für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probenstagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |
|------------------------|---|--|--|--|

| | | | | |
|------------------------|---|---|---|---|
| <p>19. - 21. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2), • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3), • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6), • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9), • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10), • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11). | <p>Proben der 5. Szene: Die Szene sowie die Anschluss- oder Übergangsstelle werden präsentiert und auf der Basis des Feedbacks optimiert. SuS halten Arbeitsstand nach jeder Probe in ihrem Portfolio in einem Probentagebuch fest. SuS, die in der Szene nicht aktiv mitspielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen die Rolle des Spielleiters • erarbeiten schriftliches Konzept zu Bühnenbild/Raumnutzung/Requisiten/Musik/Sounds etc. • recherchieren nach passenden Sounds und Musiktiteln, die eingespielt werden können • machen Vorplanungen zur Gestaltung des Bühnenbilds, Eintrittskarten, Flyern, Plakaten, Programmheft | <p>Stückvorlage, Portfolios, alle nötigen Requisiten, Einspielungen etc.</p> <p>Termine für die 1. und 2. Generalprobe und für zwei Aufführungen werden festgelegt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdruckstark werden Rollentexte vorgebracht? • Wie deutlich, überzeugend und passend werden Rollen durch Körperhaltung, Körpersprache, Gestik, Mimik und Bewegungen gespielt? • Wie konzentriert und effektiv wird an der Umsetzung und eigenen Erarbeitung des Vorlagentexts für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Probentagebuch, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? |
|------------------------|---|---|---|---|

| | | | | |
|------------------------|--|--|--|---|
| <p>22. – 24. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5), • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5), (TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4). | <p>Durchlauf- und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Parallel wird an Werbeplakaten gearbeitet. Je zwei TN erstellen Vorberichte für die Zeitung und den Lokalfunk. Je zwei Vierergruppen erstellen einen Flyer und das Programmheft. Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p> | <p>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p> <p>- Plakatpappen, Farben u.ä.</p> <p>- Sicherheitsverordnung für Schulaulen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können? |
| <p>25. – 27. Woche</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12), • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6), • in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4), • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte | <p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</p> | <p>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • Wie groß ist die geistige |

| | | | | |
|---|--|--|---|---|
| | <p>benennen und erläutern (TR2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3), • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4), • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5). | | | <p>Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? |
| <p>Diagnose von Schülerkompetenzen, Leistungsbewertung:</p> <p>Portfolio mit Probentagebuch (1x pro Quartal), Rollenbiografie, Vorspiel innerer Monolog, Übernahme und Durchführung des Aufwärmens (mindestens 1x pro Halbjahr), schauspielerische Leistung in Proben und Aufführung (Entwicklung)</p> | | | <p>Bezüge zu v.a. Medienkonzept:</p> | |

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur hat die Konferenz der Kurslehrkräfte im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Konferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen.

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Konferenz der Kurslehrkräfte trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden im Kapitel 3.1.2 (konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“) dargestellt.

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater

| Überprüfungsform | Kurzbeschreibung | Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater |
|---------------------|--|--|
| kognitiv-analytisch | <p>a) Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>b) Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>c) Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>d) Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>e) Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p> | <p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p> |

| Überprüfungsform | Kurzbeschreibung | Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater |
|-----------------------|--|---|
| kreativ-gestalterisch | <p>f) Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>g) Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>h) ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p>i) Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p>j) Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>k) Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p>l) Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p> | <p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p> |

| Überprüfungsform | Kurzbeschreibung | Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater |
|----------------------|--|--|
| planerisch-praktisch | <p>m) Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p>n) Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p> <p>o) Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p>p) Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p>q) Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p> | <p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p>Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?</p> |

| Überprüfungsform | Kurzbeschreibung | Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater |
|------------------|---|--|
| <p>evaluativ</p> | <p>r) Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p>s) Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p>t) Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>u) Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>v) Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p> | <p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p> |